



Antworten auf die Wahlprüfsteine des ALM e.V.

1. Welche gesundheitspolitischen Themen werden in der kommenden Legislaturperiode für Sie und Ihre Partei von besonderer Bedeutung sein?

Zentrale Herausforderungen für unser Gesundheitswesen bleiben der demographische Wandel und der medizinische Fortschritt. Hierfür ist eine stabile, verlässliche und gerechte finanzielle Basis nötig, damit sich auch in der Zukunft alle Menschen zu bezahlbaren Beiträgen versichern können und gut versorgt werden. Das wollen wir mit der grünen Bürgerversicherung erreichen. Sie schafft mehr Solidarität, Wahlfreiheit und eine bessere Versorgung für alle. Die Bürgerversicherung hebt die bestehende Trennung des dualen Krankenversicherungsmarktes aus gesetzlicher und privater Krankenversicherung auf und ermöglicht so den Wettbewerb aller gesetzlichen und privaten Versicherungen um gute Versorgung. Vor dem Hintergrund des wachsenden Anteils älterer und chronisch kranker Patientinnen und Patienten muss die Trennung zwischen den Sektoren überwunden werden. Wir setzen uns dafür ein, dass die Gesundheitskompetenzen der Patientinnen und Patienten ausgebaut werden, Gesundheitsförderung und Prävention einen größeren Stellenwert bekommen. Wir wollen Patientinnen und Patienten überdies zu „Spielmachern“ der Digitalisierung unseres Gesundheitswesens machen. Das geht aber nur, wenn ihre Daten sicher sind. Die Politik muss die Einführung digitaler Lösungen, wie etwa der elektronischen Patientenakte, aktiver anstoßen und begleiten. Überholte Regeln wie das Fernbehandlungsverbot gehören auf den Prüfstand.

2. Wie stehen Sie und Ihre Partei zum Anspruch der Ärzteschaft auf eine ärztliche Gebührenordnung, die ärztliche Leistungen nicht nur sachgerecht abbildet, sondern auch angemessen vergütet?

Wir befürworten eine angemessene Vergütung der Ärztinnen und Ärzte.

3. Der Leistungsbedarf wird unter anderem bedingt durch die Demographie, die zunehmende Morbidität und durch den medizinischen Fortschritt künftig weiter steigen. Wie soll dieser zusätzliche Bedarf in Zukunft bezahlt werden? Wie stehen Sie hier unter anderem zu einer Mitfinanzierung durch den Steuerzahler?

Durch demographischen Wandel und medizinischen Fortschritt steigen die Anforderungen für unser solidarisches Gesundheitswesen. Wir sind daher für eine stabile, verlässliche und gerechte Finanzierung unseres Gesundheitswesens. Hierzu streben wir eine Bürgerversicherung an. Eine deutliche Erhöhung des steuerfinanzierten Bundeszuschusses für die gesetzliche Krankenversicherung halten wir für den falschen Weg. So steigt die Abhängigkeit der gesetzlichen Krankenversicherung vom Bundeshaushalt und die Leistungen der gesetzlichen Krankenversicherung stehen so letztlich unter Haushaltsvorbehalt. Damit steigt das Risiko von Leistungseinschränkungen.

4. Wie stehen Sie und Ihre Partei zum dualen Versicherungssystem?

Zentrale Herausforderungen für unser Gesundheitswesen bleiben der demographische Wandel und der medizinische Fortschritt. Hierfür benötigt unser Gesundheitswesen eine stabile, verlässliche und gerechte finanzielle Basis, damit sich auch in Zukunft alle Menschen zu bezahlbaren Beiträgen versichern können und gut versorgt werden. Das wollen wir mit der grünen Bürgerversicherung erreichen. Sie schafft mehr Solidarität, Wahlfreiheit und eine bessere Versorgung für alle. Die Bürgerversicherung hebt die bestehende Trennung des dualen Krankenversicherungsmarktes aus gesetzlicher und privater Krankenversicherung auf und ermöglicht so den Wettbewerb aller gesetzlichen und privaten Versicherungen um gute Versorgung.

5. Die Labormedizin ist ein Konditionalfach für eine gute medizinische Patientenversorgung: Erst die Versorgung mit hochqualitativer Labormedizin ermöglicht oftmals eine Diagnosestellung und die daraus erwachsende Therapieentscheidung. Wie stehen Sie zu der Auffassung, dass auch unter dem zunehmenden Kostendruck im Gesundheitswesen nicht an notwendigen und sinnvollen labormedizinischen Leistungen in Diagnostik und Therapie gespart werden darf?

Wir sind für eine bedarfsgerechte gesundheitliche Versorgung. Um diese dauerhaft zu sichern, ist auch eine wirtschaftliche und effiziente Leistungserbringung nötig.

6. Die fachärztlich verantwortete Labormedizin in Deutschland ist hoch effektiv. Effiziente Logistik und Digitalisierung ermöglichen auch in strukturschwachen Regionen die nötige Qualität und Sicherheit für eine bedarfsgerechte Patientenversorgung und schafft die Voraussetzungen für zielgerichtete Prävention. Werden Sie sich als Abgeordneter im Interesse der guten Versorgung der Patienten dafür einsetzen, dass die Versorgung mit Labor auch weiterhin in fachärztlicher Verantwortung bleibt und nicht zur beziehbaren Leistung werden darf?

Für uns stehen die Interessen der Patientinnen und Patienten sowie der Versicherten im Mittelpunkt. Vor diesem Hintergrund gilt unser Augenmerk einer qualitativ hochwertigen und wirtschaftlichen Versorgung mit labormedizinischen Leistungen.

7. Unterstützen Sie und Ihre Partei den strukturierten Ausbau eines die fachärztlichen Leistungen betreffenden selektivvertraglichen Bereichs neben dem Kollektivsystem?

Das SGB V sieht heute bereits ein breites Instrumentarium selektivvertraglicher Lösungen neben dem Kollektivvertrag vor. Einen generellen Ausbau halten wir daher nicht für notwendig. Vielmehr müssen aber Anreize geschaffen werden, damit Krankenkassen und Leistungserbringer beispielsweise die Möglichkeit für integrierte Versorgungsverträge in stärkeren Maße als bisher nutzen.

8. Wie soll nach Auffassung Ihrer Partei der Zugang von Innovationen in das Gesundheitssystem in Zukunft ermöglicht werden? Wie soll der Zugang innovativer Diagnostik aussehen?

Wirksame Innovationen, beispielsweise zur Diagnostik, müssen zügig in das Gesundheitssystem einbezogen werden. Dazu müssen gegebenenfalls auch Verfahren im Gemeinsamen Bundesausschuss beschleunigt werden. Voraussetzung ist aber, dass der Nutzen solcher Innovationen belegt ist. Wir sehen Innovationszentren insbesondere an Krankenhäusern als einen guten Weg, um innovative Leistungen in einem begrenzten Rahmen auszuprobieren und ggf. anschließend in die Regelversorgung zu überführen.

9. Die Fachärzte im Labor sind Vorreiter im Bereich der Digitalisierung im Gesundheitswesen. Wo sehen Sie explizit die Vorteile dieser Digitalisierung — und wo sehen Sie deren Grenzen?

Die Digitalisierung kann Vieles in unserem Gesundheitswesen zum Besseren verändern - wenn die Interessen der Patientinnen und Patienten im Mittelpunkt dieser Entwicklung stehen. Beispielsweise kann eine elektronische Patientenakte die Datensouveränität der Patientinnen und Patienten stärken. Sie können selbst entscheiden, wer wann welche Daten über sie sieht. Sie können zudem eigene Daten beisteuern und so besser in ihre Behandlung einbezogen werden. Durch telemedizinische Leistungen können hochspezialisierte Leistungen künftig besser in dünn besiedelten Räumen angeboten werden. Durch den Medikationsplan kann die Arzneimitteltherapiesicherheit verbessert werden. Durch die sichere, verschlüsselte Kommunikation zwischen Leistungserbringern können Daten besser geschützt werden. Gute Medizin ist und bleibt jedoch auf menschliche Zuwendung angewiesen. Daran kann und darf auch die Digitalisierung im Gesundheitswesen nichts ändern.

10. Teilen Sie mit uns die Überzeugung, dass die Freiberuflichkeit der Ärztinnen und Ärzte in Klinik und Praxis weiter gestärkt werden muss? Wenn ja, durch welche Maßnahmen?

Freiberuflichkeit verstehen wir vor allem so, dass Ärztinnen und Ärzte ihr medizinisches Können auf der Basis evidenzbasierten Wissens, unabhängig von falschen ökonomischen Anreizen, in den Dienst der Patientinnen und Patienten stellen können. Hier sehen wir die Gesundheitspolitik, aber auch die Selbstverwaltung in der Pflicht, die Vergütungssysteme so weiter zu entwickeln, dass eine am langfristigen Gesundheitsnutzen der Patientinnen und Patienten orientierte Behandlung belohnt wird. Die Forderung einer Aufhebung der ärztlichen Bedarfsplanung halten wir nicht für zielführend. Gesundheitsversorgung gehört zur Daseinsvorsorge. Dieses richtige Prinzip wird gerade auch in der Ärzteschaft immer wieder betont. Deswegen muss die Niederlassung auf den konkreten Versorgungsbedarf der Bevölkerung gerichtet sein und sich nicht zum Beispiel danach richten, wo sich die höchsten Einkommen erzielen lassen.

Durch welche Maßnahmen will Ihre Partei die in der Grundversorgung tätigen Fachärzte und in diesem Zusammenhang auch die Versorgung mit Labor – stärken?

Fachärzte und hier insbesondere auch die Labormedizinerinnen und Labormediziner leisten einen wichtigen Beitrag für die gesundheitliche Versorgung der Bevölkerung. Vor diesem Hintergrund wollen wir die fachärztliche Versorgung weiterentwickeln. Dazu gehört etwa, das Vergütungssystem stärker am Gesundheitsnutzen der Patientinnen und Patienten zu orientieren. Einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der fachärztlichen Versorgung können kooperative Versorgungsstrukturen wie Gesundheitszentren bzw. medizinische Versorgungszentren leisten. Solche Einrichtungen sind einerseits im Interesse der Patientinnen und Patienten, weil sie eine interdisziplinäre Versorgung der kurzen Wege unterstützt. Zum anderen entsprechen sie aber auch den Wünschen der jungen Medizinerinnen und Mediziner. Denn diese wünschen sich mehr Teamarbeit, flexiblere Arbeitszeiten und weitere familiengerechte Arbeitsbedingungen.